

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 46 (1968)
Heft: 8

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

blieben wir trotz dräuender Gewitterwolken von Befeuchtung verschont, was in diesem Sommer schon etwas heissen will. Auf dem Gipfel musste man sich die Aussicht förmlich erkämpfen, waren doch in dichten Scharen flämische und andere Ferienkinder heraufgestiegen, und dies nicht einmal mit dem Lift, der von der Frutt bis zum Gipfel führt, aber offenbar doch mehr dem Wintersport als sommerlichem Vergnügen dient.

Unser Tourenleiter war sicher froh, dass er in der Engstlenalp alle seine Schäfchen – pardon Veteranen – wieder beieinander hatte und keine Suchaktion starten musste. Wir alle danken ihm herzlich für den schönen Wandertag in mächtiger Berglandschaft, den er uns verschafft hat, wie den Kameraden, die uns um die zahlreichen Kehren in die Höhe und abends durch alle Verkehrsstauungen hindurch wohlbehalten nach Hause brachten.

V. J. St.

Die Ecke der JO

Lieber Eskimo, kriech hervor aus deinem Iglu und gib dich mir zwecks einer erpresslichen Zusammenarbeit zu erkennen:

JO-Redaktion: Res von Waldkirch, Feldheimstrasse 6, 3600 Thun

JG/JO-Skilager, -kurs, -tourenwoche in All'Acqua TI. 8.–15. April 1968

Das scheussliche Wetter von gestern hat sich noch nicht verzogen, im Gegenteil: es ist noch kälter geworden, so dass wir im Entlebuch durch einen ausgewachsenen Schneesturm gefahren werden! Auch in Göschenen nur Nebel und Schnee. Doch die Züge kommen alle trocken aus dem Tunnel (!), und so schliessen wir messerscharf, im Tessin sei schönes Wetter. Wie sind wir erstaunt, dass es tatsächlich so ist. Nur einige wenige Wolken zieren den Himmel. Von Ronco weg gibt es einen kurzen, der schweren Säcke wegen aber gleichwohl «drückenden» Marsch zu unseren Militärbaracken in All'Acqua.

Mittwoch: Helgenhorn 2837 m. Das schöne Wetter bringt auch Kälte, so dass wir dick eingepackt der Sonne entgegenstürmen. Doch erst an den Südhängen des Helgenhornes wird es richtig warm. Der Gipfel scheint noch so weit weg! Aber wir benötigen bei gemütlichem Tempo und mit einer kleinen zusätzlichen Rast weniger Zeit, als nach «Theorie für Marschzeitberechnungen» resultiert hat. Und dann geniessen wir eine für uns etwas ungewöhnliche Aussicht: Berge, Berge, nichts als Berge, ungezählte Gipfel, deren Namen man nicht kennt. Eine grossartige, aber gleichzeitig eintönige Schau, mit uns und unserem Gipfel in ihrer Mitte. Aber im Nordwesten die klare Linie, eine eindeutige Reihe von Anhaltspunkten: die Berner Alpen mit dem Finsteraarhorn als Dominante.

Die Abfahrt in einem elenden Bruchharsch muss eher mit einer lästigen Schwierigkeit als mit einem Skifahrergenuß verglichen werden. Selbst der altbewährte Stemmbogen bringt nicht immer das gewünschte Resultat einer Richtungsänderung! Offenbar sind aber unsere Hinterteile und Knochen noch härter als der Harsch; wir gelangen jedenfalls alle heil nach «Hause».

Donnerstag: Cima di Lago (mio) 2833 m. Die Schneeverhältnisse und auch organisatorische Schwierigkeiten haben die Leiter zu einer Programmänderung kommen lassen. Die wohlklingenden Namen wie Cristallina und Basodino werden wir dadurch weiterhin nur von der Landkarte her kennen. Doch was macht das schon! Im relativ steilen Gelände geht es sehr schnell aufwärts mit uns. Die Sonne brennt aus einem makellos blauen Himmel, während ein kühler Wind eine angenehme Frische herbeizaubert. Im Übergang zum Ghiacciaio di Valleggia halten wir eine kurze Rast. Der Gipfel ist fast über uns; und doch müssen wir noch einen so langen Umweg machen! Unser Führer Peter und zwei der insgesamt vier Gruppen kürzen durch einen etwas kritischen Steilhang, der direkt zum Gipfelgrat führt, ab. Sie können sich von ihren nervlichen Strapazen erholen, während die anderen an den Südhängen der Cima di Lago (eben wegen dem mio) herumschwitzen. Zu schon etwas fortgeschrittener Zeit erreichen wir über den wunderbar verwächteten Gipfelgrat unser Ziel.

Die Aussicht hier oben ist schöner als die gestrige. Cristallina und Basodino stellen eindeutig beherrschende Gipfel dar, und unsere Blicke wandern immer wieder über die vielen Berge hinweg zu diesen beiden.

Die Abfahrt bietet annehmbare, aber äusserst trügerische Schneeverhältnisse; man muss höllisch aufpassen, dass die Skikanten nicht in der Unterlage hängen bleiben. Unserem Kameraden Christian wird dieser Schnee leider zum Verhängnis. Er stürzt unglücklich und bricht ein Bein. Bald ist die Nachricht bei Peter vorne, der sofort lospfeilt, um die Rettungsflugwacht zu alarmieren. Ein Abtransport mit einem Notschlitten wird für den Patienten als zu anstrengend und für die Helfer als zu zeitraubend angesehen; es müssten eine fürchterliche Hangtraverse und zwei Gegensteigungen überwunden werden. Knapp zwei Stunden später landet ein Armeehelikopter auf dem mustergültig vorbereiteten Landeplatz, und so kommt Christian gratis (er ist VU-ler) zu einem Alpenflug direkt nach Bern, bei schönstem

Luftseilbahn

Diavolezza

Pontresina

Ausgangspunkt für Hochtouren



Werkstätten
für Möbel und
Innenausbau

BAUMGARTNER + GILGEN AG, BERN

Mattenhofstrasse 42
Telephon 031 25 89 85

BUCHHANDLUNG

Francke

Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43
Telephon 031 - 22 17 15

SCHUBOLZ

Bunte Welt der Berge

30 schöne Reiseziele in 4 Alpenländern
Gebunden Fr. 17.30



Foto + Kino

Spezialgeschäft

BERN, Kasinoplatz 8



**Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen**

Luftseilbahn Turtmann-Obererems

eidg. konzessionierte Bahn,
mit 10-Personen-Kabinen.
Am Eingang des Turtmanntales und
zur Turtmannhütte SAC.
Telephon 028 5 45 50

Luftseilbahn Gemmipass-Leukerbad

Die neuerstellte Luftseilbahn führt Sie in 8 Minuten
von Leukerbad auf die Passhöhe.
Sporthotel Wildstrubel — mit überwältigender Aus-
sicht auf die Walliser Riesen.
Prospekte und Auskunft durch
Familie Léon de Villa

Das Hochland auf 1920 m ü. M. Bergseen

Melchsee Frutt

Bellebter Ausgangspunkt
für Wanderungen nach
Jochpass und Brünig
Reiche Alpenflora
Wildtierreservat
Heimelige Hotels und
Touristenunterkünfte

Luftseilbahn Betriebsleitung Telephon 041 65 51 61
Sessellift Balmeregghorn Telephon 041 85 51 65
Prospekte durch Verkehrsbüro 6061 Melchsee-Frutt

Luftseilbahn Gstaad (Reusch)- Glacier des Diablerets



- 3000 m ü. M.
- Herrliches Wander- und Tourengebiet
 - Prächtige Alpenflora im Pflanzenschutz-
reservat des Martisberg
- Auskunft: Betriebsleitung, 3781 Gsteig
Telephon 030 - 5 10 98

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Zeneggen (Wallis)

Hotel-Pension Alpenblick

Neuer schöner Ferienort mit mildem Klima. Herrliche Spaziergänge und Bergtouren mit einzigartiger Rundschau. Reiche Flora. Walliser Spezialitäten. 30 Betten. Mässige Preise. Geöffnet ab 1. Mai.

Telephon 028 6 21 32

Familie Josef Kenzelmann

Engstlenalp Kurhaus Engstlenalp

(1839 m über Meer)

empfiehlt sich den SAC-Mitgliedern
bestens

Telephon 036 5 19 61

Wichtrach Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion
Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn
Sie bei Ihrer nächsten Tour in unsere
Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: **R. Känel**



Hotel Gurten-Kulm Bern

Die Sonnen- und Aussichtsterrasse
der Bundesstadt

Geeignet für Ferien und Konferenzen
Angenehme Spaziergänge, autofrei,
Waldnähe

Gute und bequeme Verbindung
mit dem Stadtzentrum

Jeden 3. Samstag «Höck» der Veteranen
Das ganze Jahr geöffnet

Tel. 031 - 63 21 41

Dir. A. O. Trees

Wetter. Weder äbe: ein schwacher Trost! Die weitere Abfahrt vermag trotz allem zu begeistern; es hat immerhin einen wunderschönen Pulverhang mitten in dem vielen Bruchharsch (Dias mit unseren «Böglispuren» werden gerne zur Ansicht abgegeben).

Die nächsten drei Tage bringen total 90 cm Neuschnee und eine allgemeine akute Lawinengefahr im Bedrettal, so dass wir selbst eine kleine Exkursion im Nebel und Schneetreiben abblasen müssen. So haben wir Zeit um zu singen, zu jassen, Rettungsschlitten und Iglus (nicht schlecht! muss ich als Eskimo schon sagen) zu bauen, um die Lawinentheorie von Erich zu vernehmen und um immer wieder Schnee zu schaufeln.

Restlos ausgeschlafen treten wir am Ostermontag unsere Heimreise an. Ein kleiner Abstecher auf die Piste in Airolo vorne bringt uns die Einsicht, dass man in diesem «Pfludischnee» besser Schneeballschlachten veranstaltet, als Versuche im Skifahren wagt. Mit abgebrochenen Skienden kann man sich nämlich Löcher in den Kopf schlagen!

Wie zum Hohn lacht bei unserer Abfahrt die Sonne durch ein Wolkenloch, und nördlich des Alpenwalls herrscht herrlichstes Frühlingwetter. Zufrieden gondeln wir durch das Emmental heimwärts, durch eine wunderbare Abendstimmung. Für viele von uns wurde allerdings erst das Eiskaffee im Passerelle (Bahnhof Bern) zum Schlusspunkt unserer Frühlingsskifreuden.

Vielen Dank an unsere JO-Leiter und unsern Führer.

Eskimo

Berichte

Nünönen 2101 m – Stockhorn 2190 m

22. Oktober 1967

18 Teilnehmer – Leiter: H. Zumstein,

Eine ansehnliche Schar Wanderlustige findet sich trotz zweifelhafter Witterung zu früher Stunde auf dem Eigerplatz ein. In Abänderung des Programms fahren wir über Weissenburgberg (Simmental) ins Bunschentäli zum Ausgangspunkt Beret.

Durch taunasse Wiesen und lockeren, herbstlich verfärbten Wald steigen wir auf. Über Wettermutmassen und Witzeleien, besonders in den Reihen der altvertrauten Tourenkämpen, hat der Föhn – oder ist's am Ende der gutgelaunte Petrus selbst? – die drohenden Regenwolken verscheucht, und als wir uns die kahlen Steilhänge des Widderfeldes emporarbeiten, brennt uns gar eine lachende Sonne in den Nacken. Manch einem perlt ob der unerwarteten Wärme und dem zügigen Tempo unseres Leiters gesunder Schweiss von der Stirn.

Es geht wohl gegen elf, als wir uns auf dem Graskamm anseilen und unversäumt den Ostgrat der Nünönen in Angriff nehmen. Über Kalkrippen, von Grasbändern durchsetzt, klimmen wir hoch. Schattseits liegt noch ein über Nacht gefallener Rest Schnee. Gras und Humus sind hier glitschig, Vorsicht ist also geboten. Vom Gipfel tönt fröhlicher, mehrstimmiger Jodelgesang. Mein Lob den wackeren Frühaufstehern! – Eigentliche Felsklettern gibt's erst am nördlich vorgelagerten Höcker der Kleinnünönen zu kosten. Hier auch proben wir unseren Hosenboden mit einem rassigen Dülfer über eine kleine Wand.

Den Abstieg über den Westgrat krönt die imposante Abseilstelle von vierzig Meter Tiefe. Zwar heisst es, Geduld zu üben – gelt Heinz –, denn achtzehnmalige Hosenrutscherei will seine Zeit. Doch wiegt nicht ein Blick in die Runde das Warten um Vielfaches auf? Die gesamte Bergwelt zeigt sich in ihrer erhabenen Grösse: Im Westen dominieren die wilden Zacken der Gastlosen ihre übrigen Geschwister. Hinter den goldbräunlichen Kulissen der Niesenkette und Simmentalerrücken prangen die frischüberzuckerten Berner Riesen in fürstlichem Glanz; ihre bläulichen Gletscher scheinen im glasigen Föhnlicht in greifbare Nähe gerückt. Im Osten leuchten die breiten Firne von Sustenhorn und Titlis aus einer Vielzahl von Spitzen und Kuppen heraus. Nordwärts über die dunkeln Waldrücken Schüpfenfluh und Gurnigel verliert sich das Auge in die sanften Wellen des bewölkten Mittellandes. Nur wenige Flecken flüchtigen Lichtes beleben die ins Graue verfließenden Felder und Waldungen.